Die jugoslawische Armee

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung**

Band (Jahr): **16 (1940-1941)**

Heft 33

PDF erstellt am: **02.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-712668

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Die jugoslawische Armee

Unmittelbar nach dem Stimmungsumschwung vom 27. März begann in Jugoslawien die Einziehung der Reservisten, zuerst jahrgangweise, dann gegen Ende der ersten Aprilwoche durch allgemeine Mobilmachung. Wie weit die jugoslawische Armee am Morgen des 6. April bei Beginn des deutschen Angriffes bereits vom Friedensstand in die Kriegsformation umgestellt worden war, kann zur Zeit nicht mit Bestimmtheit gesagt werden; vermutlich dürfte zwar die allgemeine Mobilmachung am Palmsonntag noch keineswegs abgeschlossen, anderseits aber doch der Aufmarsch der aktiven Divisionen bereits soweit gediehen gewesen sein, daß nicht nur der Kampf gegen einmarschierende Bodentruppen aufgenommen werden konnte, sondern sogar gegen die italienischen Positionen in Albanien die ersten Angriffsvorbereitungen durchgeführt wurden.

Jugoslawiens Wehrmacht basiert auf der allgemeinen Wehrpflicht, und zwar hat jeder wehrfähige Mann vom 20. bis 21½. Lebensjahr im stehenden Heer zu dienen, um nachher bis zum abgeschlossenen 40. Lebensjahr der Reserve I anzugehören, vom 41. bis 50. Jahr gehört er zur Reserve II. In welcher Form diese Reserve I und II bei der Kriegsmobilmachung zu Truppenformationen zusammengestellt werden, ist nicht bekannt; vermutlich werden aber nach der Auffüllung der aktiven Verbände durch die jüngern Reservistenjahrgänge noch eigentliche Reservedivisionen aufgestellt, deren Zahl nach vorsichtiger Schätzung über 30 betragen dürfte. Man rechnet mit einer gesamten Kriegsstärke der jugoslawischen Armee von 1 Million 600,000 Mann. Bei einer Bevölkerungszahl von gegen 16 Millionen beträgt das jährliche Rekrutenkontingent rund 100,000 Mann; die gegesetzesmäßige Friedensstärke des Heeres beläuft sich auf 150,000 Mann. Diese aktive Armee hat folgende Friedensgliederung: 4 Armeekorps zu je drei Divisionen und 1 AK. zu 4 Div.; 1 selbständige Gardedivision, 2 Kavalleriedivisionen und diverse Armeetruppen, wie Technische Truppen und schwere Artillerie. Die Divisionen tragen keine Nummern, sondern sind nach Landschaften und Flüssen benannt und haben folgende Standorte:

Gardedivision: Belgrad,
Drave-Div.: Laibach,
Save-Div.: Agram,
Osijek-Div.: Osijek,
Potiska-Div.: Subotica,
Donau-Div.: Belgrad,
Vrbas-Div.: Banjaluka,
Bosna-Div.: Sarajevo,
Bregalnica-Div.: Stip,
Vardar-Div.: Bitolj,
Drina-Div.: Valjevo,
Sumadija-Div.: Kragujevac,
Adria-Div.: Mostar,
Zeta-Div.: Cetinje,
Timok-Div.: Zajecar,
Morawa-Div.: Nisch,
Kossovo-Div.: Pristina.

Verschiedene dieser Divisionen haben sowohl im ersten, wie im zweiten Balkankrieg 1912/1913 und auch im Weltkrieg 1914/1918 mit hervorragender Tapferkeit gekämpft und den großen Wert des serbischen Soldaten bewiesen, so vor allem die Timok- und die Sumadija-Division.

Die Stärke der Divisionen schwankt zwischen 2—4 Inf.-Rgt., 1—2 Art.-Rgt. oder selbständige Art.-Abt. und den nötigen technischen Truppen. Insgesamt sind in Friedenszeiten 53 Inf.-Rgt., 21 Div.-Art.-Rgt. mit 84 Bttr., 8 schwere Art.-Rgt. und 3 Flab-Rgt. aufgestellt. Von den 2 Kav.-Div. steht die eine in Agram, die andere in Nisch; sie setzen sich zusammen aus je 2 Kav.-Br. zu 2 Rgt. zu 4 Schwadronen und einem Radfahrer-Bataillon.

Die Gliederung des *Inf.-Rgt.* ist folgende: Rgt.-Stab, 1 Panzerabwehr-Kp. zu 4 Infanterie-Geschützen 3,7 cm oder 3,7 / 7 cm mit auswechselbarem Rohr nach System Skoda; 3 Bat. zu je 4 Schützen- und 1 MG-Kompanie.

Die *Bewaffnung* der Infanterie dürfte noch sehr uneinheitlich sein, an neueren Handfeuerwaffen ist ein Mauser-Karabiner, Mod. 24, vorhanden, es sollen aber auch noch alte serbische, österreichische und französi-

sche Gewehre im Gebrauch stehen. Die Schützenkompanie verfügt über 12 Lmg., System Praga, Mod. 26, oder Chauchat, Mod. 15; an schweren Mg. (8 Stück pro Mg.-Kp.) sind die Systeme Schwarzlose, Hotchkiss und Maxim im Gebrauch.

Von den Abteilungen der Div.-Art.-Rgt. ist jeweils die I. Abt. mit Feldkanonen, die II. Abt. mit Gebirgskanonen ausgerüstet; auch hier sind verschiedene Geschütztypen im Gebrauch, so 7,5-cm-Schneider-Kanonen, Mod. 13 und 7,65-cm-Skoda-Kanonen, Mod. 28, als Feldgeschütze, und 7,5-cm-Skoda-Gebirgsgeschütze, Mod. 28, und 10,5-cm-Geb.-Haubitzen Skoda, Mod. 16.

Die Armee-Artillerie verfügt über 10-cm-/15-cm- und 15,5-cm-Haubitzen div. Systeme und 10,5-cm-Langrohrkanonen; die schwere Artillerie über 22-cm- und 30,5-cm-Mörser.

Die Flab-Artillerie verfügt über Geschütze von 4 cm, 7,65 cm, 8,35 cm und 9 cm Kaliber.

An technischen Truppen sind vorhanden: 2 Pionier-Regimenter mit total 6 Bat., 2 Brückenbau-Regimenter mit 4 Bat., 1 Eisenbahn-Regiment mit 2 Bat., 2 Bat. Nachrichtentruppen und 1 Brieftauben-Bat., ferner 11 selbständige technische Bataillone und 1 Seilbahn-Kp.

Die jugoslawische *Flugwaffe* (die sich auch an den diversen internationalen Flugmeetings in Dübendorf jeweils eindrucksvoll vertreten ließ) wurde in den letzten Jahren stark ausgebaut. Es sind mindestens 6 Flieger-Regimenter mit etwa 50 Kpn. vorhanden bei der Landarmee; das Maschinenmaterial besteht zum großen Teil aus deutschen Maschinen, die im Kompensationsverkehr bezogen wurden, so sind an Jagdflugzeugen Messerschmitt Me 109, an Kampfflugzeugen Dornier Do 17 vorhanden neben englischen Typen, wie Hurricane, Bristol, Blenheim usw.

Für den Schutz seiner etwa 600 km langen Adriaküste verfügt Jugoslawien über eine Anzahl leichter Kriegsschiffe, von denen einzig der Zerstörer «Belgrad» neueren Ursprungs ist, während die 6 Torpedoboote noch aus der Zeit des Weltkrieges 1914/18 stammen. 4 U-Boote von 630—975 t Wasserverdrängung, 11 Minenleger, 10 Motortorpedoboote und 4 Flußmonitore (auf der Donau) vervollständigen diese kleine Flotte, deren Angehörige auf dem Schulkreuzer «Dalmatien» ausgebildet werden. Die Marineflieger sind in 7 Staffeln zusammengefaßt und verfügen über rund 100 Flugzeuge, Typ Dornier «Wal» und Dornier Do 22.

Zum Schluß dürfte folgende Bewertung der jugoslawischen Armee und ihrer Ausbildung von Interesse sein, die wir einem deutschen Handbuch über die europäischen Heere entnehmen:

«Die Grundsätze der jugoslawischen Truppenführung und Taktik sind hauptsächlich auf den Angriff abgestellt. Die Führer aller Grade werden zu entschlußfreudigem, raschem Handeln erzogen, wobei durch Angriff schnelle Entscheidungen herbeigeführt werden sollen. Zug- und Gruppenführer sollen den Anstoß zum Sturm der Infanterie geben, da sie am besten die lebendige Stoßkraft der Kampflinie einschätzen können. Die jugoslawischen Vorschriften betonen, daß das Feuer die Entscheidung vorbereitet, die der Bajonettangriff bringt.

Die Truppe wird besonders im Gebirgskrieg sowie im Kampf in ausgedehnten Waldungen und auf unübersichtlichen, von Wasserläufen durchschnittenen Ebenen geschult.

Findigkeit, Verschlagenheit und Kampfesfreude, die in den traditionellen Bandenkämpfen sowie im Weltkrieg zur zweiten Natur des Serben geworden sind, sollen auch gegenüber einem an Material überlegenen Gegner zum siegreichen Angriff führen. Der Kampf soll möglichst in einem Gelände geführt werden, das die Verwendung neuzeitlicher Kampfmittel, besonders Kampfwagen, ausschließt oder mindestens erschwert. Nachtkämpfe sollen eine entscheidende Rolle spielen und werden fleißig geübt, immer unter dem Gesichtspunkt, die materielle Unterlegenheit durch Gewandtheit und kämpferische Tüchtigkeit des einzelnen Infanteristen auszugleichen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, daß Jugoslawien von allen Balkanstaaten über das kämpferisch hochwertigste Menschenmaterial verfügt. Trotzdem die Ausstattung mit neuzeitigen Waffen noch der Ergänzung bedarf, wird dieser Nachteil durch guten Geist, straffe Disziplin und sachgemäße Ausbildung in hohem Maße ausgeglichen.» *K. E.*

Kreuzworträtsel: **Lösung**

Was wird vom Osterhasen nie gebracht?

				D	A	S			
			S	E	S	A	M		
	T	R	A	B	■	U	R	A	N
B	O	A	■	A	K	T	■	L	A	C
A	L	T	■	T	O	R	■	E	T	H
■	E	■	A	T	L	O	V	■	U	■
A	D	■	Z	E	U	G	E	■	R	T
T	O	T	O	■	M	■	R	K	A	I
O	■	A	R	A	B	I	E	N	■	M
M	A	D	E	■	U	■	N	A	S	E
■	R	E	N	N	S	T	A	L	L	■
N	I	L	■	A	■	E	■	L	O	T
	E	■	■	S	E	N	■	■	W	
			B	E	I	N	E			

Vino

Wettbewerb

des Nebelspalters zur Erreichung von guten humorvollen Beiträgen aus dem Soldatenleben

Der Nebelspalter ist in unserer Armee sehr beliebt, nicht zuletzt wegen der Soldatenseite. Wir haben uns deshalb entschlossen, einen Wettbewerb zu veranstalten, der uns als Ergebnis recht lustige und witzige Soldaten-Beiträge bringen soll, und für den wir insgesamt Fr. 650.— an Preisen ausgesetzt haben. Bedingungen: siehe „Nebelspalter".